

aber / damit er aus dem Gesicht komme /
und die Schönheit des Spazier- oder Lust-
gangs nicht schände / mit Erde bedecke.

Was die Ordnung im setzen derjenigen
Bäume / die in freyer Luft stehen / und hoch
und groß werden sollen / betrifft / ist es nicht
gnugsam / daß man die Beschaffenheit
des Erdreichs betrachte. Man muß auch
noch wol beobachten / wie ein jeder Ort
den Winden gelegen / und sich beflüssigen
dieselbigen dafür zu sichern ; dann die
starcke Winde schaden den Bäumlein
sehr. Deswegen kommen die Bäume in
den Thälern besser / wann sie nur nicht zu
feucht sind / als auf den Bergen / und ho-
hen entdeckten Gegenden / allwo sie von
den Winden zu sehr erschüttert werden.
Zudem / daß das Erdreich in den Thälern
besser ist / weil die Fettigkeit und gute Feuch-
tigkeit des Lands mit dem Regen dahin
absteigt.

Man fürchtet die Winde entweder im
Frühling / wann die Bäume in Blüthe sind /
wegen des Reiffes und Frosts ; Oder im
Herbst wegen der Früchte. Darum gleich
wie die Kirschen / Pflaumen / und anders